

übrig als ihm zu folgen und während ich hinter ihm herjagte, krampfte sich mein Herz zusammen, im Gefühl einem unausweichlichen Geschick entgegenzugehen.

Jetzt schlossen sich die Bäume des Waldes über uns, die Pferde waren in Schritt gefallen und es war so finster, daß ich kaum die Baumstämme um uns zu erkennen vermochte.

Da ertappte ich mich plötzlich bei dem Wunsche, mein Pferd zu wenden, und aus dem nachtschwarzen Gefängnis des Waldes in die freie Ebene zu fliehen. Meine Pulse flogen, mein Atem ging kurz und keuchend, wie bei einem Fiebernden. In meinen Ohren sauste es und durch mein Rückgrat zuckte ein Gefühl, das mir bisher fremd war... Die Angst!

Die Angst hatte mich plötzlich erfaßt, erfüllte mich mit Entsetzen und erweckte in mir den Wunsch, zu fliehen.

Endlich die Lichtung! Ich schauderte. Was würde mir die heutige Nacht Grauensvolles bringen?

Dort erhoben sich, vom Grün überwuchert, die mächtigen Pfeiler, zwischen denen eine Öffnung einen Eingang zeigte. Wir sprangen ab und eilten die verfallenen Stufen empor. Durch den Torbogen traten wir ein und waren im Innern des Tempels. Sterne blickten durch das Geäst. Die Bäume griffen mit ihren Zweigen über die verfallenen Mauern, deren mächtige Quadern ganz von Moos und Schlinggewächsen überwuchert waren. Stellenweise wölbte sich ein Teil des Daches kühn in die Luft, um dann plötzlich mit zackigen Rändern ins Leere ragend, ein Ende zu nehmen.

Im Hintergrund erhob sich der Altar, in dessen Mitte, umgeben von leeren Sockeln und Postamenten sich die Riesenfigur eines jener scheußlichen Götzen erhob, die die Ur- einwohner jener Länder verehrten. Davor stand ein mit verwachsenen Skulpturen geschmückter Opferstein, halb versunken in den Humusboden.

Dort flackerte jetzt ein Feuer, in den Ritzen des Mauerwerks qualmten Fackeln. Vor dem Feuer aber, quer über die steinerne Platte, lag eine menschliche Gestalt. —

Unsere Schritte stockten. Unwillkürlich duckten wir uns und spähten umher. — Nirgends regte sich etwas, kein Mensch war ringsum zu sehen. Wieder schnürte mir die namenlose Angst die Kehle zu, nur empfand ich das Gefühl viel unmittelbarer, als

wäre der Höhepunkt des Schreckens in nächste Nähe gerückt.

Da stöhnte Erwin plötzlich auf!

„Tonia!“ schrie er, die regungslose Gestalt erkennend und eilte in langen Sätzen dem Feuer zu. Ich folgte ihm, alle Vorsicht außer Acht lassend.

Ein nacktes Weib lag vor mir, das Haupt verhüllt von einem schweren schwarzen Tuch, das den ganzen Boden zu bedecken schien.

Da geschah es! Mit einem Ruck riß Erwin das Tuch beiseite.

Wir erstarrten. Unsere Augen quollen hervor und ein Schluchzen würgte uns.

Auf dem weißen lebensfrischen Leib des schönen Weibes saß ein fleischloser hohler Totenschädel, der uns aus schwarzen leeren Augenhöhlen entgegenstarrte.

Wo wir ein liebliches Frauenantlitz zu erblicken hofften, grinste uns ein skelettierter Knochenschädel mit gefletschten Zähnen an!

Über das Tuch aber eilten Millionen und Aber-Millionen großer, schwarzer Ameisen.

Was mir früher als ein Spiel des unruhigen Feuers erschien, war die Bewegung einer Unmasse dieser Tiere gewesen, die alles bedeckten.

Da begann Erwin neben mir zu wimmern, zu weinen, wie die kleinen Kinder, wenn sie große Schmerzen haben. Er war ganz in sich zusammengesunken und starrte immer noch die Leiche an, auf deren schneeigen Frauenkörper in furchtbarem Kontrast, der entfleihte Schädel saß.

Mit einem Male wurde ich gewahr, wie die Flut der Ameisen sich immer mehr und mehr über den Leib des Weibes und über den regungslosen Körper Erwins ergoß. Das gab mir die Besinnung wieder, ich wollte ihn hochreißen, zurückziehen, da entglitt er meiner Hand und fiel neben der Toten lang hin.

Ich taumelte zurück! Schon waren die ersten Millionen Tiere bis zu mir vorgezogen. Langsam aber stetig rückten sie vor, der ganze Boden des Tempels, von der schwarzen Flut bedeckt, schien in Bewegung zu sein.

In meiner entsetzlichen Angst flüchtete ich auf einen Mauervorsprung, ohne mich noch einmal in die Nähe der beiden nebeneinander liegenden Leiber zu wagen. —

Stunden verrannen. Ich saß unbeweglich, wie gelähmt, mir war, als hörte ich das Schmatzen von Millionen Beißzangen in ro-